

Damit Nager nicht zum Problem werden

Ratten im Garten, auf dem Spielplatz – oder gar in der Toilette? Die Nager sind schlau, anpassungsfähig und können Krankheiten übertragen. Ein Überblick über Risiken, die Vermeidung von Rattenbefall und den richtigen Umgang mit dem Problem.

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN HERR

FULDA

„Als ich den Küchenschrank öffnete, saß da plötzlich eine Ratte“, schildert eine Leserin. „Ich rannte schreiend aus dem Raum.“ Die Frau konnte sich anfangs nicht erklären, wie das Tier hereinkam, „zumal keine Speisereste oder Ähnliches herumlagen.“ Später fand sie die Ursache: „Unterhalb von unserem Haus liegt ein verlassenes Grundstück. Dort hatten die Nager ihr Nest. Als wir unser Gepäck nach unserem Urlaub hereingebracht haben, stand die Haustür längere Zeit offen – das hat die Ratte genutzt.“

Wie verbreitet sind Ratten in Fulda? Laut Statistik gibt es in Städten genauso viele Ratten wie Einwohner – in der Barockstadt wären das aktuell also etwa 70.000 Tiere. Siegfried Weber schätzt, dass Fulda sogar leicht unter dem Durchschnitt liegt. Weber ist Leiter der Kanaluntersuchungskolonie des Abwasserverbands Fulda – der zudem für Petersberg und Künzell zuständig ist. „In Fulda besteht kein Rattenproblem“, sagt er. 2022 wurden 75 Sichtungen gemeldet, 2024 waren es 104. Derartige Schwankungen seien normal und nicht besorgniserregend, sagt Weber. „Vor allem in den warmen Jahreszeiten sind die Ratten an der Oberfläche. Im Winter halten sie sich überwiegend in den Kanälen auf.“

104 Sichtungen
im Jahr 2024

Trotzdem rät er, aufmerksam zu bleiben. Denn Ratten können Krankheiten übertragen, sagt Dr. Matthias Wessinghage, Inhaber einer hausärztlichen Praxis in der Heinrichstraße 15 in Fulda. Eine Frage, die Weber oft gestellt wird: „Können Ratten aus der Toilette kommen?“ Theoretisch ja, aber in seiner 20 Jahre langen beruflichen Tätigkeit habe er es noch nie erlebt. „In den Rohren sind viele Biegungen, die es der Ratte schier unmöglich machen, nach oben zu gelangen.“

Ratten dürfen laut Tierschutzgesetz übrigens nur dann getötet werden, wenn ein „vernünftiger Grund“ vorliegt – etwa zur Abwehr von Gesundheitsgefahren. Die Tötung muss tierschutzgerecht erfolgen, also schnell und schmerzfrei. Im Einzelfall dürfen Privatpersonen Ratten selbst bekämpfen, zum Beispiel mit geeigneten Schlagfallen. Werden jedoch mehrere Tiere gesichtet oder Hinweise auf einen Befall entdeckt – etwa Nester, Kot oder Fraßspuren –, greift in Hessen die Schädlingsbekämpfungsverordnung: Eigentümer sind

dann verpflichtet, den Befall zu melden, und dürfen Giftköder nur durch geschulte Fachkräfte auslegen lassen.

Im öffentlichen Raum übernimmt das Ordnungsamt die Bekämpfung. „Im Stadtgebiet stehen insgesamt 58 Köderboxen, die durch einen beauftragten Schädlingsbekämpfer monatlich kontrolliert werden“, sagt Monika Kowoll-Ferger, Pressesprecherin der Stadt Fulda.

Für die Kanalisation ist der Abwasserverband zuständig – er unterstützt aber auch auf privaten Grundstücken. „Wir bieten einen kostenlosen Service: Ein speziell geschulter Mitarbeiter fährt mit einem unauffälligen Fahrzeug zum Grundstück – weil das Thema oft mit Scham behaftet ist.“

Einer dieser Mitarbeiter ist Frank Auth. Er betreut außerdem die Rattenfallen im Kanalsystem, die mindestens alle 14 Tage ausgetauscht werden. „Darin befinden sich zunächst handelsübliche Meisenknödel – also Köder ohne Gift“, sagt er. Die Fallen sind mit Bewegungsmeldern ausgestattet, die zählen, wie oft Ratten kommen. „Erst wenn zwischen zehn und zwanzig Besuche registriert werden, ersetzen wir den Knödel durch einen Giftköder“, sagt Siegfried Weber. Das Gift wirkt mit Verzögerung – das ist so beabsichtigt. „Ratten sind klug. Wenn sie direkt nach dem Fressen sterben würden, meiden ihre Artgenossen den Köder“, erklärt Weber.

Gibt es Orte mit erhöhtem Rattenaufkommen? „Vor allem dort, wo Essen zum Mitnehmen angeboten wird – also eher im städtischen Bereich“, sagt Weber. „Oft verzehren Menschen direkt im Umfeld der Gastronomie und werfen die Reste achtlos weg.“ Ratten gibt es also weniger in den eigenen vier Wänden. Das bestätigt Karsten Altmann, erster Vorsitzender von Haus & Grund Fulda und Osthessen: „Rattenbefall ist äußerst selten. Gegenstand von Anfragen unserer Mitglieder.“

Die Stadt Fulda appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger, Müllbehälter verschlossen zu halten und keine Abfälle im öffentlichen Raum zu hinterlassen. „Eine saubere Stadt ist nicht nur attraktiver, sondern hilft auch, die Population von Tauben, Ratten und anderen Schädlingen zu reduzieren“, sagt Kowoll-Ferger.



KOSTENLOSER SERVICE

Geht eine Meldung über eine Rattensichtung im privaten Bereich beim Ordnungsamt ein, wird diese an den Abwasserverband weitergeleitet. Ein Mitarbeiter des Abwasserverbands fährt zum Sichtungsbereich. „Wir nehmen Kontakt zum Hausbesitzer auf und bieten ihm an, gemeinsam das Gelände abzugehen, um Hinweise auf die Herkunft der Ratten zu finden. „Komposte, offene Mülltonnen oder falsche Mülltrennung sind häufige Ursachen“, erklärt Frank Auth, technischer Mitarbeiter beim Abwasserverband. „Dann legen wir gemeinsam fest, wo es sinnvoll ist, Fallen zu platzieren.“ So können sich Betroffene den Kammerjäger sparen.

SO LÄSST SICH RATTENBEFALL VERMEIDEN

Nahrungsquellen vermeiden:

- Keine Essensreste in Toilette oder Ausguss kippen, da diese in der Kanalisation als Nahrung für Ratten dienen
- Keine gekochten Speisen auf den Kompost werfen
- Komposthaufen regelmäßig leeren, nicht überquellen lassen
- Tierfutter (zum Beispiel für Hund, Katze, Vogel) gut verschlossen lagern
- Keine Tauben oder Enten füttern
- Lebensmittelverpackungen vor dem Entsorgen von Speiseresten befreien

Verstecke entziehen:

- Offene oder überquellende Müllbehälter vermeiden
- Mülltonnen und Müllsäcke erst am Abholtag rausstellen
- Ställe und Käfige sauber halten
- Erdlöcher im Garten oder Hof beobachten und gegebenenfalls sichern

Zugänge sichern:

- Mülltonnen und Wertstoffsäcke stets verschließen
- Deckel von Biotonnen immer geschlossen halten
- Türen zu Garten oder Hof – besonders im Winter – geschlossen halten
- Kellerfenster nur bei engmaschiger Vergitterung offen lassen

Wer aufmerksam handelt, entzieht Ratten die Lebensgrundlage – und hilft ihren natürlichen Feinden wie Hunden und Katzen.



Frank Auth vom Abwasserverband Fulda kontrolliert eine Falle, die in der Kanalisation in Horas eingebaut ist. Foto: Jonas Wenzel

VON RATTEN ÜBERTRAGENE KRANKHEITEN

„Ratten übertragen verschiedene Krankheiten“, sagt Dr. Matthias Wessinghage, Inhaber einer hausärztlichen Praxis in der Heinrichstraße 15 in Fulda. „Menschen können sich anstecken, wenn sie gebissen werden oder wenn Ausscheidungen der Tiere in den Körper gelangen.“ erklärt Wessinghage. Manchmal verlaufen die Infektionen symptomlos. Wenn es zu Fieber oder Magen-Darm-Beschwerden

kommen sollte, sei es ratsam, einen Arzt zu konsultieren. Allergiker – vor allem Asthmatiker – können Anfälle bekommen, wenn Spuren von Rattenkot eingeatmet werden. Durch Ratten verursachte Infektionen sind in unseren Gefilden selten. „In meiner 30-jährigen Tätigkeit als niedergelassener Arzt habe ich bisher keinen Patienten mit solch einer Erkrankung behandelt“, sagt Wessinghage.

MELDUNG VON RATTEN

Ein Rattenbefall muss dem Ordnungsamt gemeldet werden.

Telefon (06 61) 102 13 00

@recht@fulda.de